

# Zukunft des Winterballs ist ungewiss

Junggesellen in Blankenheim überlegen, ob sie die Tradition fortführen – Premiere für Prinzenpaar

VON STEFAN LIESER

**Blankenheim.** Zwei im Glück: Prinz Jürgen III. und seiner Prinzessin Andrea gingen die karnevalistischen Herzen auf, als sie beim 6. Winterball in der Weiherhalle erstmals als neue Tollitäten des Karnevalsvereins Blankenheim in der Öffentlichkeit auftraten.

„Es ist toll, dass die jungen Leute die Tradition des Winterballs aufrecht erhalten“, lobte Prinz Jürgen III. (Schlemmer) die 46 Aktiven des Junggesellinnenvereins „Schwaadschnüssjer“ und des Junggesellenvereins „Naass Fööss“.

Zum sechsten Mal hatten die beiden Vereine die traditionsreiche Veranstaltung organisiert. Große beleuchtete Schneeflocken waren als Dekoration an der Hallendecke und an den Seitenwänden angebracht worden. Die Band „2old4You“ sorgte für Tanzmusik. 150 Gäste waren gekommen, etwas mehr als im ver-

gangenen Jahr. Alle waren sie schick angezogen: Die Damen gerne im kleinen Schwarzen die Herren mindestens mit Sakko und Krawatte. Das ist Tradition und gehörte schon zum Konzept des Kirchenchores Blankenheim, der den „Winterball“ über Jahrzehnte hinweg veranstaltet hatte. Vor sechs Jahren erfolgte dann der Wechsel im Organisationssteam – und damit auch ein Generationenwechsel. Seitdem kommen zwar mehr junge Ballbesucher, ältere bleiben jedoch dafür eher weg. Es sei nicht ganz ihre Musik, die jetzt dort gespielt werde, heißt es.

## Viel Arbeit für Junggesellen

Die Organisatoren, so Laura Hüllbüsch und Cedric Schumacher von den beiden Vereinen, sahen die Zukunft des Winterballs derzeit jedoch „mit gemischten Gefühlen“. Man investiere – vor allem am Veranstaltungsabend – viel freiwillige Arbeit, aber auch zuvor bei der Or-

ganisation. Doch am Ende aller Mühen bleibe unterm Strich für die Junggesellen außer dem Dank so gut wie nichts übrig. Auch für dieses Jahr rechnen die beiden realistisch mit einer „schwarzen Null“.

Ob das als Motivation reiche, auch den siebten Winterball zu organisieren, sei derzeit offen. Man könne durchaus fragen, ob womöglich der Karnevalsverein Blankenheim einen kleinen Obolus leisten wolle, um den Ball zu erhalten. Schließlich hat der mit dem Winterball traditionsgemäß die erste Bühne für sein Tollitätenpaar.

KV-Schatzmeister Georg Böcker hört die Bitte wohl. Der Verein habe vor sechs Jahren eine kleine Anschlagfinanzierung geleistet, danach allerdings keine Mittel mehr beigesteuert, so Böcker, aber: „Wenn die jungen Leute ein Defizit machen sollten, wird man sie in Blankenheim damit nicht alleine lassen.“ Solche Überlegungen waren an



Bützcher und Strüssjer verteilte Prinz Jürgen III. während des Winterballs bei seinem ersten offiziellen Auftritt als Tollität im Blankenheimer Karneval. Foto: Stefan Lieser

diesem Abend nicht das Thema der beiden „Jecken Böhnchen“, der Traditionsfiguren des Blankenheimer Karnevals seit dessen Gründung 1613. In dieser Session haben Louis Schlemmer und Michael Wierczynski die Rolle inne. In an Militäruniformen des 17. Jahrhunderts angelehnten Kostümen geleiten sie

das Prinzenpaar oder die auftretenden Aktiven in der Kappensitzung und eskortieren den Obergeist beim Geisterzug am Karnevalssamstag. Dabei führen sie meistens den Begegnungstanz mit gezogenem Säbel auf. „Wir haben ihn ein paar Mal geprobt und sind zwischendurch noch joggen gegangen für die

Kondition“, so Schlemmer. Für ihn ist die Ehrenrolle eine Premiere, Wierczynski hat schon Erfahrung im tänzerischen Kreuzen der Säbel. Am Ende feierten die Besucher des Winterballs einen stimmungsvollen Abend mit einem glücklichen Prinzenpaar. Ob es 2021 erneut einen Winterball geben wird?

# Tollitäten, Showtanz und viel zu lachen

Ripsdorfer Kappensitzung überzeugte mit einem abwechslungsreichen Programm

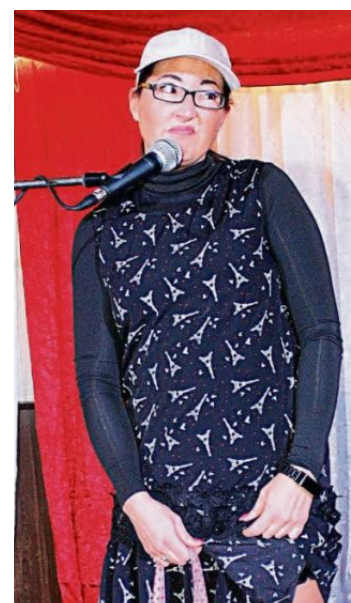
VON STEFAN LIESER

**Blankenheim-Ripsdorf.** Auch in Ripsdorf hat die Session begonnen. Auf der Kappensitzung jubelten die Jecken die „Leih-Prinzessin“ für die Blankenheimer Kollegen: Prinzessin Andrea (Schlemmer) bei der „Juh-Jah“ ist nämlich ein Ripsdorfer Mädchen.

Der Saal in der Gaststätte Breuer-Caspers war ausverkauft und die Stimmung von Beginn an bestens. Literat Martin Peetz vom KV Ripsdorf hatte ein glückliches Händchen bewiesen und eine gelungene Mischung aus Tänzen, dem Auftritt einer Tollität samt Gefolge, Musik und Reden in der Bütt sowie närrische Zwiegespräche zusammengestellt. Stefan Wagener als Sit-

zungspräsident moderierte den kurzweiligen Abend, bei dem Tanzgruppen und Garden aus dem rheinland-pfälzischen Niederehe, aus Adenau und Reifferscheid (bei Adenau) Gastauftritte hatten.

Mit großem Gefolge zog der Karnevalsverein Blankenheim auf die Bühne – und mittendrin Prinz Jürgen III. (Schlemmer), der mit Ihrer Lieblichkeit Andrea als Prinzessin nicht nur mit einer Ripsdorferin verheiratet ist, sondern in dem Ort auch einen Dachdeckerbetrieb hat. Da sind die Ripsdorfer dann großzügig, wenn Jürgen III. sein närrisches Amt an der Ahrquelle ausübt und nicht bei ihnen. Dass gleich dreimal die Bühne freigeräumt wurde für zwei Reden in der Bütt sowie für ein närrisches Zwiege-



Als „kleene Tineke“ auf der Bühne: Anke Brausch. Foto: Lieser

sprach, ist mittlerweile nicht mehr selbstverständlich auf einer Kappensitzung. In Ripsdorf hatte man neben den „Zwei Sömmelömpen“ (Dieter Reetz und Peter Peetz), „Dr Sangriemann“ (Alex Huth) Comedian Anke Brausch aus Hillesheim verpflichtet. Sie ist eine Hälfte des Kabarettistinnen-Duos „Weibsbilder“, und spielte „de kleene Tineke“. Ein Mädchen, das „so wenig Ahnung hat, dass man davon drei Schüler sitzen lassen könnte“, zitierte Brausch während des Auftritts Tinekes Klassenlehrer. Die Kabarettistin ist mit ihrem Soloprogramm in der Session zu Auftritten von Prüm bis Mayen unterwegs, in Ripsdorf feierte sie Premiere. Lampenfieber vor dem Auftritt in der „Karnevalshölle“? Sie gab

sich unbeeindruckt: „Dat schafften ich!“ Die Musiker der Band „Pittermännche“ aus Heppenbach heizten dann die Stimmung im Saal noch weiter an. Die Showtanzgruppe „Wilde Höhner“ aus Niederehe mit ihrer Choreografie „Ein Magier aus Las Vegas“ und die Kolleginnen von „Revolution“ aus Reifferscheid bei Adenau mit „Africa Jungle“ lieferten schließlich die Vorlagen für das Finale: der Auftritt der Show Fanfares aus Ripsdorf mit ihrem Tanz zu kölschen Hits.

Gute vier Stunden dauerte das Programm, der den Auftakt der jecken Wochen in Ripsdorf lieferte, die am 19. Januar mit der Doppel-Herrensitzung und am 26. Januar mit der Mädchensitzung fortgesetzt werden.

## Viel Spaß auch ohne Tollitäten

**Hellenthal.** Die KG Ruet-Jold ist zwar ohne Tollitäten, dafür mit vielen Karnevalsfreunden in die Session gestartet. Die Präsidenten Georg Becker und Kathrin Becker führten durch den abwechslungsreichen Abend in der Grenzlandhalle. Viele Karnevalsvereine aus der Region waren gekommen, um mit den Hellenthalern zu feiern. Die erschwerte Anreise wegen zum Teil fehlender Busse und eines Feuerwehreinsatzes während der Veranstaltung taten der Stimmung keinen Abbruch. Von der KG tanzten das Jugendballett, das Damenballett und die Showtanzgruppe Remix. Gute vier Stunden dauerte das Programm, danach wurde noch bis spät in die Nacht gefeiert. (eb)